

Zur Lebensbeschreibung des Kuau. (*Argus giganteus*.)

Beim Durchblättern meiner Papiere fand ich kürzlich einen vom Alter vergilbten Zettel, worauf ich im Anfange der 1840er-Jahre einige Bemerkungen niedergeschrieben über das Gebahren im Freileben des Arguspfaus. Sie beruhen zum Theile auf eigenen Beobachtungen, zum Theile auf Wahrnehmungen meines damaligen malayschen Jägers Hamsa, eines vortrefflichen Schützen und intelligenten Beobachters. Nachfolgendes ist der Inhalt des gefundenen Zettels, welcher zur Vervollständigung desjenigen dienen möge, was ich vor Jahren meinem verstorbenen Freunde Alfred Brehm über diesen interessanten Vogel geschrieben. (Siehe Seite 149 des sechsten Bandes der zweiten Auflage vom Thierleben.)

In einer Entfernung von 1 bis 1½ Stunden von Padang — die Hauptstadt des Gouvernements von Sumatra's Westküste, mein damaliger Standplatz — erheben sich die Vorberge des Barissan-Gebirges, durch dessen Schluchten der sogenannte neue Weg nach den Padanger Oberländern in nordöstlicher Richtung führt. Soweit das Auge reicht, sind diese Vorberge mit Urwald bedeckt, der in seinem Schoosse ein reiches Thierleben birgt.

Dahin hatte ich mich eines Tages zu früher Stunde auf die Jagd begeben, doch war ich nach langem Umherstreifen noch nicht zum Schuss gekommen. In ärgerlicher Stimmung darüber und ermüdet von der erfolglosen Anstrengung, setzte ich mich in den Schatten eines Lingoa (*Pterocarpus indicus*) nieder, um ein wenig auszuruhen. Tiefe Stille, nur unterbrochen durch das Rauschen des Windes in den Wipfeln der Riesenbäume, herrschte weit und breit um mich her. Eben im Begriffe einzuschlafen, höre ich auf einmal in meiner Nähe den mir wohlbekannten Ruf des Argus erschallen. Verschwunden war das Gefühl der Ermüdung und Schläfrigkeit, welches mich noch eben beschlichen und scharf in die Runde spähend, bemerkte ich eine kleine Blösse, in deren Nähe ich mich unwissentlich niedergelassen und von woher der Lockruf erklangen. Rasch entschlossen näherte ich mich geräuschlos auf dem Bauche kriechend der Blösse und gut gedeckt an deren Rand gekommen, sah ich, doch nur für einen Augenblick, ein prächtiges Männchen des Argus vor mir. Denn ehe ich noch schussfertig, war der Vogel durch das Krachen eines Astes unter meinen Füßen stützig geworden und in blitzschnellem Lauf, mit knapp an dem Körper geschlossenem Gefieder in einem der zu dem Platze führenden Pfädchen, auf Nimmer-Wiedersehen

verschwunden. Gleichzeitig flog eine Henne auf, die von mir unbemerkt auf einem in geringer Höhe über dem Boden befindlichen Ast gefusst und sich kaum weniger rasch meinen Blicken entzog. War ich schon vorher mit Unmuth erfüllt, mein Aergers über dieses Pech wurde wo möglich noch grösser, und musste es nun eine unschuldige Pergam (*Treron aromatica*) entgelten, welche mir kurz darauf zu ihrem Unglück in die Quere kam. Nach Hause gekommen tröstete mich Hamsa, welchen ich mein Widerfahren erzählt, mit den Worten: Djangan sakit ati Tuan, saja biasa derri ketjil meningkal di utan. belom sapulu kali dapat lihat burung Kuau (d. h. der Herr darf nicht darüber betrübt sein, ich kenne von Jugend an den Wald und habe noch nicht zehnmal einen Argus gesehen).

Der Vogel kommt hier überall vor, sowohl in den Wäldern der Küste, wie in denjenigen des Innern und zwar bis zu einer Höhe von zweitausend Fuss über dem Meere. Dessungeachtet bekommt man ihn nur höchst selten zu Gesicht, da er sehr scheu und wachsam ist, wobei ihm sein scharfes Auge und feines Gehör ausnehmend zu Statten kommt. Häufig wird er dagegen, zumal der Hahn, in Schlingen gefangen, weil Letzterer ein schwerfälliger Flieger sich nur ungerne vom Boden erhebt, um einer ihm drohenden Gefahr sich zu entziehen. Kleine Blössen im Walde von 12 bis 30 Fuss Durchmesser, bei den Eingebornen bekannt unter dem Namen Galangan-knau (Fechtplatz des Kuau) wählen sich die Vögel zum Versamlungs- oder Balzplatz, und dahin führen verschiedene von den Vögeln getretene Pfädchen.

Auf diesen Plätzen, woselbst immer mehrere Hähne zusammentreffen, stolziren dieselben vor den Augen der Hennen hin und her, in der Manier des Truthahns mit ausgebreiteten Steuerfedern und hängenden Flügeln, wobei die grossen Schwungfedern über den Boden hinschleifen, welcher denn auch wie rein gefegt ist. Den lautklingenden Ruf hört man meist in früher Morgen- und später Abendstunde, selten in der Nacht, doch niemals über Tag. Die Eingebornen behaupten, dass, wenn die Hennen die mit ihnen gepaarten Hähne verlieren, dieselben in längerer oder kürzerer Zeit mit anderen Männchen auf ihren gewöhnlichen Balzplatz zurückkehren.

's Gravenhage, Mai 1887.

H. von Rosenberg.

Eine sehr empfehlenswerthe Vögel-Wandtafel.

Weit nachhaltiger als alle Zwangsmassregeln wird der Vogelschutz angebahnt durch alle jene Bestrebungen, welche das Interesse für die Vogelwelt in immer weitere Kreise zu tragen suchen. In diesem Sinne wirken unsere Ausstellungen, arbeiten gute populäre wissenschaftliche Schriften und Bilderwerke. Unser Verein, der ja den Vogelschutz nach besten Kräften und wo immer sich eine Gelegenheit hiezu bietet, anstrebt, kann daher eine Unternehmung eines anderen Vereines, der in irgend einer Weise im Sinne des Vogelschutzes thätig ist, nur thatkräftig unterstützen und fördern.

Ein solches Unternehmen ist die von Seite des deutschen Vereines zum Schutze der Vogelwelt im Jahre 1884 beschlossene und mittlerweile auch erfolgte Herausgabe einer colorirten Wandtafel, welche

die wichtigsten Kleinvögel der deutschen Faunen in natürlicher Grösse, richtiger Zeichnung und Färbung behandelt. Wir können diese Wandtafel nur auf das Beste empfehlen, dem Lehrer für die Zwecke des Schulunterrichtes, dem Familienvater zur Belehrung im häuslichen Kreise. Die 57 gut ausgewählten Vögel sind in natürlicher Grösse, in überaus charakteristischer Haltung, in trefflicher Colorirung wiedergegeben, so dass jeder einzelne Vogel leicht zu erkennen ist. Eine beigegebene Brochure bringt in knapper Fassung die Erläuterung über Aufenthalt, Benehmen, Stimme, Nestbau, Gelege, Zugzeit, Feinde, Nahrung, Nutzen oder Schaden des Vogels. Die lateinischen Namen sind conform dem vom internationalen ornithologischen Comité herausgegebenen Namensverzeichnis gewählt; von den vielen deutschen Localnamen

ist je einer in Nord- und Süddeutschland üblicher gewählt. — Jede Schule wird gut thun, diese Wandtafel — sie kostet sammt Erläuterung 4½ Mark — anzukaufen und im Schulzimmer zu stetigem Gebrauche aufgehängt zu lassen; aber auch in der Familie sollte ein solch' belehrendes, immer wieder beim Gespräche über diesen und jenen Vogel zur Benützung anregendes Bild nicht fehlen.

Uns hat die Idee, welche dem deutschen Vereine bei der Herausgabe dieser Bildertafel vorschwebte und

das Bild selbst so gefallen, dass wir für unsere Leser (da die vom deutschen Vereine angeschaffte Steintafel zerbrochen ist) ein verkleinertes Bild zeichnen und ätzen liessen. Gibt sich dieses verkleinerte, nicht colorirte Bild eine treffliche Versinnlichung der ausgewählten Vögel, so lässt sich wohl denken, um wie viel zweckentsprechender die naturgrossen, colorirten Abbildungen sein müssen.

(Siehe beiliegende Tafel.)

Ankunft der Zugvögel in Erbach bei Ulm.

Beobachtet von **Freifrau von Ulm-Erbach.**

1887.		1887.	
	erste	mehrere	mehrere
Turdus pilaris, Krammetsvogel	Jan. 12.	Febr. 27.	Milvus regalis, Gabelweiher — März 19.
Sturnus vulgaris, Staar	Febr. 22.	März 1.	Rubicilla tithys, Hausrothschwanz — März 30.
Alauda arvensis, Lerche	Febr. 23.	März 1.	Hirundo rustica, Rauchschnalbe — April 9.
Motacilla alba, Bachstelze	Jan. 12.	März 3.	Sylvia atricapilla, Schwarzkopf — April 13.
Gallinago scolopacina, Becassine	Febr. 15.	Febr. 26.	Upupa epops, Wiedehopf — April 15.
Columba palumbus, Ringeltaube	—	März 9.	Cuculus canorus, Kukuk — April 20.
Vanellus cristatus, Kiebitz	—	März 9.	Coturnix communis, Wachtel — April 30.
Larus ridibundus, Möve	—	März 10.	Oriolus galbula, Goldamsel — Mai 6.
Ciconia alba, Storch	—	März 10.	Cypselus apus, Mauersegler — April 29.
Dandalus rubicula, Rothkehlchen	—	März 15.	Enneōctonus collaris, Dorndreher — Mai 9.
Scolopax rusticola, Waldschnepfe	—	März 16.	

Ueber den Hybrid zwischen Lagopus albus und Tetrao tetrrix.

Von Professor **Dr. Robert Collett** in Christiania.

Unter Autorisation des Verfassers aus den „Proceedings of the Zoological Society of London“ vom 20. April 1886 in's Deutsche übertragen

von Dr. **Stefan** Freiherrn von **Washington**, zu Schloss Pöls in Steiermark.

(Fortsetzung).

Messungen.

M ä n n c h e n.					Fundort und Datum.
Nr.	Totallänge,	Flügel,	Ecksteuerfedern,	Centrale Steuerfeder,	
	mm	mm	mm	mm	
1.	470	242	142	122	Gudbrandsdalen, 7. December 1870.
2.	480	238	147	117	Saltdalen, Nordland, 30. December 1871.
3.	?	237	138	106	Gudbrandsdalen, 8. October 1872.
4.	508	255	142	125	Oesterdalen, 5. November 1872.
5.	480	252	140	?	Gudbrandsdalen, (?) November 1872.
6.	499	245	?	130	Gudbrandsdalen, 28. Februar 1873.
7.	505	232	146	124	Hadeland, 27. December 1879.
8.	480	235	135	115	Tolgen, 3. November 1881.
9.	486	235	140	118	Sande Prgd, 9. November 1881.
10.	530	235	150	125	Röros, 10. October 1882.

W e i b c h e n.

Nr.	Totallänge,	Flügel,	Ecksteuerfedern,	Centrale Steuerfeder,	Fundort und Datum.
	mm	mm	mm	mm	
11.	433	205	127	97	Gudbrandsdalen, Januar 1875.
12.	425	205	118	100	Röros, 7. October 1876.

Aus obiger Maasstabelle ist ersichtlich, dass das Männchen eine Durchschnittslänge von 490 mm (ungefähr die gleiche wie das Weibchen von Tetrao tetrrix, doch ein wenig längere Ecksteuerfedern) besitzt. Die Totallänge des Weibchens beträgt circa 424 mm, also bedeutend weniger als die des Männchen, doch ist es dagegen etwas grösser als das Männchen von Lagopus albus.

Färbung.

Unter den 14 Exemplaren dieses Hybrids, welche z. Z. im Museum zu Christiania aufbewahrt werden, ist eines ein junger Vogel vom selben Jahre, an welchem das braune Kleid fast gänzlich erhalten ist; vier sind junge Vögel im Uebergange zum Winterkleide und über-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [011](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Eine sehr empfehlenswerthe Vögel-Wandtafel. 87-88](#)